

aber mit den chemischen Resultaten völlig. Solchen Abweichungen kann man nach WINCHELL in der Gruppe der Chlorite häufig begegnen.

Albitreiche Gänge im Granit der Hohen Tatra wurden von ST. KREUTZ beobachtet und beschrieben. Nach seinen Arbeiten und auch seiner freundlichen brieflichen Mitteilung bestehen aber diese Gänge aus viel stärker mechanisch beanspruchten Mineralien.

Literatur.

1. WINCHELL, A. N., Chlorite as polycomponent system. Amer. J. Sci. **11** (1926) 283–300. — 2. Ders., Additional notes on chlorite. The Amer. Mineralogist **3** (1928) 160–170. — 3. Ders., Elements of optical mineralogy. Ebda. **2** (1927) 373–383. — 4. ORCEL, M. J., Recherches sur la composition chimique des chlorites, Bull. Soc. franç. Minéral. **50** (1927) 75–456. — 5. KREUTZ, ST., Sur un filon de couleur violette dans le cirque de Mieguszowiecki (Hautes Tatra), Bull. Internat. de L'Acad. Polonaise **1924**, 153–157.

Literatur. Neue Bücher.

MAYRHOFER, R. J.: **Vom Boden der Heimat**. 2. Band aus „Heimat und Schule“, Sammlung von Führern für naturwissenschaftliche Lehrwanderungen und Lehrfahrten. 1. Teil. Mit 35 Abbildungen, darunter 3 geologischen Kartenskizzen. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien, Leipzig. Preis S 5.04.

Das vorliegende Büchlein gehört zu den in neuerer Zeit stärker hervortretenden Darstellungen, welche in ganz- oder halbpopulärwissenschaftlicher Art Teilgebiete der Geologie, auch der Petrographie, einem größeren, naturwissenschaftlich eingestellten Leserkreise verständlich machen wollen. Je nachdem, ob die Behandlung dieser Fragen nur einen Teil des Gesamtinhaltes des Buches ausmacht (etwa heimatkundliche Darstellung), oder aber unmittelbarer Hauptzweck ist, wird man hier einen verschieden strengen Maßstab bei der Beurteilung anlegen dürfen, ebenso wie man auch den Bildungsgrad des Lesers wird in Rechnung stellen müssen. Grundsätzlich muß man aber fordern, daß das Vorgebrachte inhaltlich richtig sei und sich den zu erwartenden Vorkenntnissen des Lesers anpasse.

Der Herr Herausgeber des oben angeführten Führers gibt im Vorworte an, daß seine Anleitungen einerseits für den „Lehrer“ (gemeint ist wohl der entsprechende Fachlehrer der Unter- und Mittelschulen), andererseits für die Studierenden der Wiener Hochschulen gedacht seien, für letztere als ein „Behelf für die Lehrwanderungen und Exkursionen“, die von den Fachinstituten veranstaltet werden.

Faßt man zunächst den letzteren Zweck ins Auge, so könnte man wohl die Frage aufwerfen, ob überhaupt und im besonderen für die Umgebung Wiens eine derartige Beschreibung von Lehrfahrten, so wie sie hier dargestellt werden, notwendig ist. Gerade für Wien und seine nähere Umgebung liegen gute wissenschaftliche Führer ebenso wie neuere Kartendarstellungen vor, also alle Grundlagen für einen Anschauungsunterricht im Freien. Es muß zugegeben werden,